



Abend -

Zeitung.

197.

Mittwoch, am 18. August, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

### Die Tochter auf dem Grabe der Mutter.

Spanische Romanze.

„Fallet bei des Herzens Klopfen,  
Fallet, fallet sanft herab,  
Des geweihten Wassers Tropfen  
Auf der theuern Mutter Grab;  
Löschet mit Euren milden Fluthen,  
Wie den Durst die Labung kühl,  
Bald der strengen Läuterungs- Gluthen,  
Die der Mutter Seele kühl.“

„Schon seit vielen Monden brachte  
Ich Euch vom geweihten Ort,  
Tropfte eh' noch jemand wachte,  
Auf das Grab Euch fort und fort.  
Eine löscht von jenen Flammen  
Jeder Tropfen aus dem Dom;  
D! so werdet bald zusammen  
Tropfen, ein Entzündungsstrom!“

Also sprach die gläubig fromme  
Ines, sprengend Weihesuth,  
Daß der Mutter Rettung komme,  
Die im stillen Grabe ruht,  
Und ob sie viel Tropfen sprengte,  
Mehr als diese doch auf's Grab,  
Weinet Thränen das bedrängte  
Töchterliche Herz hinab.

Und die Tropfen, heilig beide,  
Durch des Priesters Segenhand  
Wie durch treues Herz im Leide,  
Löschten mild der Prüfung Brand.  
Und als, eh' die Sonn' erschienen  
Ines kam zum Grabesrand,  
Mit der Engel seel'gen Mienen  
Ihre Mutter vor ihr stand.

Zeigte mit der Hand nach oben,  
Hob die andre segnend auf,

Nahm von Düsten dann gehoben  
Zu dem Himmel ihren Lauf,  
Und im strahlenden Verklären  
Sah ihr Ines selig nach,  
Bis das Knie bei Freudenjahren  
Der beglückten Tochter brach.

Auf das Grab sank sie von neuen,  
Doch ihr Fleh'n war Lob und Preis,  
Wie ein Herz in seel'gem, treuen  
Glauben nur zu beten weiß. —  
Darauf ist sie still gegangen  
In des Klosters fromme Huth,  
Wo sie, wie sie's angefangen,  
Nun vollendet hat und ruht.

Lh. Hell.

### Der Regenschirm.

Erzählung.

Von Gustav Schilling.

Emmerich ging über die Brücke der Hauptstadt; ein Platzregen ergoß sich; er bot dem holden, wohlgekleideten Mädchen, das vor ihm herschritt, seinen Schirm an und erröthete mit diesem über die sprechende Verlegenheit, in welche es der Liebesdienst setzte. Zwar konnte Emilien jetzt nichts Erwünschteres begegnen, aber durfte sie, ohne des Mangels an Bildung verdächtig zu werden, einen geschmückten, jungen Mann der Wasserfluth preisgeben? Ihm die Begleitung zu gestatten, schien um so bedenklicher, da diese zuvorkommende Handreichung vielleicht nur der Behelf eines Wüßlings war und es daher gerathener blieb, den guten Hut und